



MÜRITZEUM

Katalog der Vogelsammlung

PRÄPARATE · EIER · SKELETTE · RUPFUNGEN

*Veröffentlichungen der Naturhistorischen Landessammlungen
für Mecklenburg – Vorpommern im MÜRITZEUM 18/ 2011*





*Hakengimpel -
3 mecklenburgische Belege aus dem Jahr 1881*

Katalog der Vogelsammlung

Präparate · Eier · Skelette · Rupfungen

Frank und Renate Seemann

Veröffentlichungen der
Naturhistorischen Landessammlungen
für Mecklenburg - Vorpommern
im MÜRITZEUM 18/2011

Inhalt

1. Vorwort	5
2. Zur Geschichte der Vogelsammlung	6
2.1 1866 – 1928	6
2.2. 1929 – 1990	13
2.3 1991 – 2006	18
2.4 2007 – 2010	18
3. Gesamtkatalog der Vogelsammlung	20
4. Sammler, Sammlungen und Präparatoren	232
5. Anmerkungen zu einigen besonderen Belegen	245
6. Überblick zum Bestand der Sammlung	254
6.1 Statistik	254
6.2 Sammlungsverluste	255
7. Literatur und Quellen	258
8. Artenindex	262
8.1 Deutsche Namen	262
8.2 Wissenschaftliche Namen	266

1. Vorwort

Die Vogelsammlung im Bestand der Naturhistorischen Landessammlungen für Mecklenburg – Vorpommern im MÜRITZEUM ist eine historisch gewachsene Sammlung von Landesbedeutung. Seit ihrer Gründung im Jahr 1866 wurden Belege für die Vogelwelt Mecklenburgs, später auch Vorpommerns zusammengetragen. Zahlreiche gut dokumentierte Präparate und Eier aus dem 19. und frühen 20. Jh. machen ihren besonderen Wert aus. Es sind viele Erstnachweise für unser Gebiet enthalten, aber auch frühe Nachweise seltener Vogelarten, die als einzige in einer Sammlung erhalten blieben. Zu den Schätzen gehören Belege von Arten, die inzwischen in Mecklenburg – Vorpommern ausgestorben sind, aber auch wissenschaftlich interessante Vogelbalgserien aus dem 20. Jh.

Es gehört zu den Aufgaben der Kuratoren, die Sammlungen zu erschließen und für eine wissenschaftliche Bearbeitung zugänglich zu machen. Kataloge geben einen guten Überblick zum aktuellen Bestand und werden als Dokumente selbst zum wertvollen Archivgut. Der vorliegende Katalog zur Vogelsammlung setzt die Tradition fort, die von den Museumsleitern und Kuratoren Carl Struck (1832 – 1898) und Richard Jesse (1870 – 1903) begonnen wurde. Etwa einhundert Jahre nach dem Erscheinen des letzten gedruckten Katalogs von Richard Jesse wurde im Jahr 2001 der 1. Teil eines aktuellen Katalogs zur Vogelsammlung veröffentlicht. Der Auflistung aller Standpräparate und Bälge sollte ein 2. Teil mit einer Übersicht zu den Eiern, Skeletten, Rumpfungen und weiteren Objekten aus der Sammlung folgen. Aus verschiedenen Gründen verzögerte sich die Fertigstellung. Schließlich begann das Projekt MÜRITZEUM, welches mit der Auflösung des Müritz – Museums im Jahr 2006 verbunden war. Der Abriss und die Sanierung von Gebäuden mit Sammlungsmagazinen machte eine Auslagerung sämtlicher Sammlungen notwendig. Nach einer längeren Planungs-, Bau- und Sanierungsphase wurde zunächst das ehemalige Museumsgebäude als „Haus der Sammlungen“ und am 2.8.2007 das MÜRITZEUM mit dem neuen „Haus der 1000 Seen“ eröffnet.

Die Naturhistorischen Landessammlungen wurden in die MÜRITZEUM gGmbH übernommen, blieben aber in kreislicher Trägerschaft. Erst nachdem sie wieder in den sanierten Magazinräumen untergebracht und geordnet waren, war es möglich, auch die Arbeit in der Vogelsammlung fortzusetzen. Durch die Erschließung von bisher nicht ausgewertetem Archivgut konnten anhand alter Kataloge und Aufzeichnungen sowie nach Briefen und Veröffentlichungen wichtige Daten zu den Sammlungsstücken ergänzt oder revidiert werden. Die zahlreichen Neuzugänge an Präparaten, Eiern und Skeletten der letzten zehn Jahre wurden erfasst und dem Verzeichnis hinzugefügt.

Der vorliegende Katalog stellt somit eine stark erweiterte und überarbeitete Auflage der Veröffentlichung von 2001 dar.

2. Zur Geschichte der Vogelsammlung

2.1 1866 – 1928

„Die Erforschung unserer heimatlichen Natur hat in den letzten Jahrzehnten, seit viele tüchtige und verdiente Männer sich ihr mit wissenschaftlichem Eifer widmeten, rapide Fortschritte gemacht. ... Um so mehr ist es zu beklagen, dass bisher kein naturhistorisches Museum in unserem Vaterlande gegründet ward, welches seine Aufgaben wenn auch nur annähernd, hätte erfüllen können, nämlich: Das Ergebniss der Forschungen dem Freunde der Natur in verständlicher Weise zu zeigen, um ihn dadurch zum tieferen Studium unserer heimischen Natur zu veranlassen, dem neueren Forscher aber einen erwünschten Ueberblick zu gewähren, welchen die systematische Aufzählung der seither gemachten Entdeckungen nur nach einer Seite hin geben kann.“

Diese Zeilen stammen aus einem Brief, den Hermann Freiherr von Maltzan (1843 – 1891) im September 1866 an 30 namhafte Persönlichkeiten Mecklenburgs richtete, um für ein besonderes Unternehmen Unterstützung zu erlangen. Er war damals erst 23 Jahre alt, hatte sich aber bereits im Kreis der mecklenburgischen Naturforscher einen Namen gemacht.

Hermann von Maltzan entstammte einem der weit verzweigten und alt ansässigen mecklenburgischen Adelsgeschlechter. In seinem bereits früh geweckten Interesse an den Naturwissenschaften folgte er dem Beispiel seiner älteren Halbgeschwister Amalie und Albrecht. So begann er bereits als Kind verschiedene naturkundliche Sammlungen anzulegen. Schon mit 18 Jahren trat er dem von seinem Halbbruder Albrecht (1813 – 1851) im Jahr 1847 gegründeten „Verein der Freunde der Naturgeschichte in Meklenburg“ bei. Wiederholte Reisen ins Ausland und intensive Sammeltätigkeit, insbesondere auf dem Gebiet der Malakozoologie, öffneten ihm den Blick für die Notwendigkeit der Förderung naturkundlicher Forschung in Mecklenburg. Er schrieb dazu 1866 in einem Brief: *„...Dies bestärkt mich in dem schon früher gefassten Entschlusse, mit meinen kleinen Sammlungen den Grundstein zu einem vaterländischen Museum zu legen, welches nicht allein den schon vorhandenen Objecten Schutz gewähren, sondern was ich zuversichtlich hoffe, in späterer Zeit für Mecklenburg eine wissenschaftliche Bedeutung erlangen soll...“*

Mit der Stiftung des „von Maltzan'schen Naturhistorischen Museums für Mecklenburg“ in Waren im Jahr 1866 fand Hermann von Maltzan breite Unterstützung in den Kreisen der Sammler und Naturforscher Mecklenburgs, die das Unternehmen von Anfang an durch die Schenkung zahlreicher naturkundlicher Sammlungsbelege förderten.

Der Warener Oberlehrer Carl Struck (1832 – 1898), erster Leiter und Kurator des Museums, schilderte den Beginn der Museumsarbeit: *„Michaelis 1866 theilte mir der Herr Freiherr H. von Maltzan auf Federow und Schwarzenhof seine Ansichten über die Gründung eines naturhistorischen Museums für Mecklenburg nebst der Aufforderung mit, ob ich die Aufsicht über dasselbe übernehmen wolle. Wohl erkannte ich nach seiner Auseinandersetzung, welchen*

Gewinn ein solches Institut allen Forschern unseres Landes bringen musste, allein ich hielt den Stamm der Sammlungen für zu geringe, äusserte auch diese und jene Bedenken, die jedoch alle von dem Gründer beseitigt wurden. Zu Anfang des October (1866) räumte ich eine Stube meiner Wohnung dazu ein. Der Herr Baron schickte eine Conchylien- und Eier-sammlung, sowie auch die von ihm bei Rothenmoor gesammelten Pflanzen, dazu etwa ein Dutzend ausgestopfter Vögel. Fürwahr ein recht kleiner Anfang!“

Auch andere Mitglieder der Familie von Maltzan nahmen Anteil an der Arbeit des Museums. Sie unterstützten das Museum mit Spenden für die Sammlungen. So übergab Otto Julius von Maltzan (Klein Luckow) im Oktober 1867 den vielfältigen naturwissenschaftlichen Nachlass seines Bruders Albrecht. Es befanden sich darunter zahlreiche wertvolle Vogelpräparate und -eier. Später, in den Jahren 1892/93, vermittelte Otto Julius von Maltzan die Übergabe der nicht unbedeutenden Eiersammlung seines Sohnes Max von Maltzan an das Museum. Auch die ältere Halbschwester Hermann von Maltzans, Konventualin im Kloster Ribnitz, betätigte sich als Sammlerin, jedoch insbesondere von Mollusken.

Den ersten bedeutenden Zugewinn hatte das Museum durch den Ankauf der umfangreichen Vogelsammlung des verstorbenen Forstmeisters L. von Graevenitz aus Bützow. Am 9. September 1867 erfuhr Hermann von Maltzan von dem geplanten Verkauf. Leider gibt es keinen schriftlichen Beleg dafür, wie viele und welche Präparate erworben wurden. Aus einem Brief des Rostocker Präparators Sievert Nicolai Steenbock an Struck ist der Hinweis zu entnehmen, dass der Kauf der Präparate erfolgte und Steenbock sich anbot, diese aufzuarbeiten. Den zweiten, wohl umfangreicheren Teil der von Graevenitz'schen Sammlung kaufte v. Maltzan dann im Jahr 1868 von dem Hamburger Lehrer Dr. Dorner. Dieser hatte ebenfalls einen Teil der Sammlung erworben, war auf Nachfrage Maltzans aber bereit, diesem die 276 Präparate für das Museum zu verkaufen. Für 75 Taler erwarb Hermann von Maltzan somit auch noch den Rest der Sammlung.

Einen ersten Überblick zum Bestand der Vogelsammlung des Museums gab Carl Struck 1869 im Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg.

„Sehr bedeutend ist der ornithologische Theil des Museums, der über 500 Exemplare mit 194 Arten enthält. Die Doubletten zeigen fast alle interessante Farbenverschiedenheiten, abgesehen von den Pärchen, und haben eben dadurch ihren großen Werth für die Sammlung.“



*Hermann Freiherr von Maltzan
Stifter des „von Maltzan'schen
Naturhistorischen Museums
für Mecklenburg“ in Waren*

Bald reichten die beiden Zimmer in der Struck'schen Wohnung für die vielfältigen Sammlungen des Naturhistorischen Museums nicht mehr aus. Zunächst erfolgte der Umzug „in ein grösseres Local“ in der Güstrower Straße und ab 1871 in das Haus des Postdirektors Lembcke am Alten Markt. Regelmäßig berichtete Carl Struck über neueste Sammlungszugänge im „*Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg*“.

Weniger durch Ankauf, meist durch Geschenke der vielen Freunde, die sich das Museum seit seiner Gründung erworben hatte, nahmen die Sammlungen an Umfang und Bedeutung stetig zu. Wichtig war vor allem die Unterstützung aus den Reihen der Mitglieder des „*Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg*“. Unter ihnen war auch der Nestor der mecklenburgischen Ornithologen, der Pastor Heinrich David Friedrich Zander aus Barkow, der dem Museum wertvolle Vogelpräparate schenkte. Bedeutsam für die Weiterentwicklung der Sammlung wurde aber die enge Zusammenarbeit mit dem Rostocker Präparator Sievert Nicolai Steenbock. Hermann von Maltzan, und Carl Struck lernten ihn im „*Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg*“ kennen.

Sievert Nicolai Steenbock (1821 – 1904), von Beruf Lithograph und Porträtmaler, war vor allem auch Ornithologe und Sammler. Seit 1849 hatte er im „*Academischen Museum*“ der Rostocker Universität eine Anstellung als Konservator und Präparator. Das Warener Museum ließ eine Vielzahl von Vogelpräparaten von ihm anfertigen. Zahlreiche an Carl Struck gerichtete Briefe dokumentieren, dass sich Steenbock nicht nur aus geschäftlichen Gründen für das „*Maltzaneum*“ interessierte. Die Bereicherung der Vogelsammlung durch neue bisher noch fehlende Arten lag ihm sehr am Herzen. Durch seine Vermittlung kamen zahlreiche Belege in die Warener Sammlung, ebenso stiftete er Präparate aus seiner eigenen großen Vogelsammlung. Zwischen Struck und Steenbock entwickelt sich bald eine freundschaftliche Beziehung.

Im Jahr 1875 erhielt das Museum aus Gützkow einen Schlangennadler. Steenbock präparierte ihn und schrieb dazu: „*Der Schlangennadler war ein Weibchen und ein sehr großes Exemplar nur schad, daß er so stark in der Mauser begriffen war. ... Ob er auch brütend in Mecklenburg vorkommt ist mir nicht bekannt, vermuthet es aber. Jedenfalls ist er hier zu Lande ein sehr seltener Vogel, und beneide ich Sie darum...*“ Im Jahr 1876 präparierte Steenbock für das Museum eine Sperbereule, die bei Schlemmin gefunden oder geschossen wurde. Die Art tauchte in Mecklenburg hin und wieder als Irrgast auf. Nach H.D.F. Zander gab es Ende des 19. Jh. nur 5 – 6 Exemplare in Sammlungen. Einen weiteren bemerkenswerten



Carl Struck -
erster Leiter und Konservator
des Museums

Sammlungszugang hatte das Museum im gleichen Jahr zu verzeichnen. Durch die Vermittlung Steenbocks konnten einige Präparate aus der Sammlung des verstorbenen Rostocker Arztes Dr. Benefeld angekauft werden. So kamen unter anderem ein Sichler (Warnemünde 1842) und eine Zwergtrappe (Niekrenz bei Sanitz 1828) in die Vogelsammlung.

Bereits im Jahr 1875 hatte sich die räumliche Situation für das Museum entscheidend verbessert. Die Sammlungen zogen in das von Hermann von Maltzan neu errichtete Gebäude vor dem Güstrower Tor („Weinbergsschloss“) um. Endlich konnte man alle Schätze in geordneter Form und übersichtlicher aufgestellt zeigen. Doch die Freude währte nicht lange. Finanzielle Schwierigkeiten zwangen Hermann von Maltzan bald wieder über einen Verkauf des Hauses nachzudenken. Am 23. Mai 1877, dem letzten Tag vor der Räumung des Museumsgebäudes, besuchten die Teilnehmer der Jahrestagung des „*Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg*“ das Maltzaneum. Carl Arndt, Oberlehrer in Bützow und Vereinsvorsitzender berichtete von seinen Eindrücken: „*An Vögeln - die meisten sind bald nach Gründung des Museums aus der eben erwähnten Sammlung (des zu Bützow verstorbenen Forstmeisters von Graevenitz) erstanden - fehlen nur wenig mecklenburgische Species; dagegen sieht man Exemplare, die nur einmal in unserem Lande beobachtet sind. Alle Stücke zeichnen sich durch die lebensvolle Stellung und den tadellosen Erhaltungszustand aus, der durch die Art der Aufstellung bedingt ist. Nicht in weiten Glasschränken, sondern in grösseren Kästen mit eingefalzten Glasfenstern sind dieselben gruppenweise geordnet, so dass eine grössere Sicherheit gegen Insecten und, falls sie doch auftreten sollten, ein leichteres Auffinden und Vernichten derselben erzielt ist.*“

Die Sammlungen mussten erneut für längere Zeit im Haus des Postdirektors Lembcke untergebracht werden. Trotz dieses Rückschlags bedeutete das Jahr 1877 auch einen besonderen Meilenstein in der Geschichte des Museums und seiner Sammlungen. Am 17. Juni wurde das „*von Maltzan'sche Naturhistorische Museum für Mecklenburg*“ juristische Person. Im Statut wurde noch einmal der Zweck des Museums formuliert, nämlich „... ein möglichst vollständiges wissenschaftliches Sammelmateriale aus dem ganzen Gebiete der Naturwissenschaft, beschränkt indessen auf die Mecklenburger Lande, herzustellen“ und die „*Förderung naturwissenschaftlicher Forschungen in Mecklenburg in jeder Weise*“. Der Vorstand sollte sich immer aus einem Mitglied der von Maltzan'schen Familie, dem Vorsitzende des „*Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg*“ sowie dem Bürgermeister der Stadt Waren zusammensetzen. Das Museum wurde unter die Kontrolle des Justizministeriums gestellt, ihm wurde eine jährliche Beihilfe vom Land zugesichert. Auch in den folgenden Jahren nahm der Bestand der Vogelsammlung weiter zu. Im Jahr 1879 stellte Carl Struck fest: „*Am vollständigsten ist die ornithologische Sammlung, die schwerlich von einer im Lande übertroffen wird.*“

Als Carl Struck im Jahr 1882 im Archiv des Vereins über Neuzugänge berichtete, umfasste die Vogelsammlung bereits 566 Präparate von 228 Vogelarten. So erfreulich der Sammlungszuwachs war, umso schwieriger wurde die Unterbringung der neuen Sammlungsstücke.

3. Gesamtkatalog der Vogelsammlung

Der Katalog lehnt sich in Systematik und Nomenklatur an Barthel, H. & Helbig, A.J. (2005) sowie Del Hoyo, J., Elliott, A., & Sargatal, J. (eds) (1992 ff, 2005 vol.10) an. Die Gattungen und Arten wurden innerhalb der Familien in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.

Inventarnummer

Jeder Beleg in der Sammlung ist über die Inventarnummer im Inventarbuch sowie in der Datenbank zu finden. Die Vergabe der Nummer wurde in der Museumsgeschichte unterschiedlich gehandhabt. Ursprünglich zusammen gehörige Belege (z.B. Eier eines Geleges) wurden sowohl einzeln wie auch unter einer Inventarnummer registriert. Durch die Umsetzung verschiedener Standpräparate einer Art zu biologischen Gruppen, erhielten diese häufig die gleiche Inventarnummer, zusätzlich aber einen Buchstaben (a, b, c...).

Art der Belege

Standpräparate (S), Bälge (B), Kopf, Flügel, Fang, Hautfragment

Eier - mit Angabe zur Gesamtzahl der Eier eines Belegs oder mit Angabe <Anzahl der Gelege/ Anzahl aller Eier>

Skelette (Sk) - Begriff schließt auch Teilskelette sowie einzelne Schädel oder Knochen (z.B. Brustbein) ein

Rupfungen (Ru) - Begriff schließt auch Belege mit wenigen oder einzelnen Federn ein

Nester (N)

Flüssigkeitspräparate (Flüss)

Mageninhalt

Vogelreliefbild/Vogelbild

Die Belege zu den einzelnen Vogelarten wurden in dieser Reihenfolge, jeweils im Block nach Inventarnummern geordnet, aufgeführt.

Angaben zu Geschlecht (♂, ♀) und Alter (ad., juv., imm.)

Angaben zu Funddatum: TT MM JJJJ

Die in eckige Klammern gesetzten Angaben befanden sich nicht am Objekt. Sie wurden aus Katalogen und anderen Archivalien übernommen oder rekonstruiert. War der Sammler bekannt, wurden zur ungefähren zeitlichen Einordnung des Belegs die Lebensdaten oder andere bekannte Fakten aus der Biografie herangezogen.

Angaben zum Fundort:

Zur besseren Verortung wurden den Fundorten aktuelle Angaben zu Land/ Staat vorangestellt und Orte aus Deutschland den jeweiligen Bundesländern (Kürzel) zugeordnet (Stand von 2010).

Historische Orts- und Gebietsbezeichnungen sowie alte Flurnamen wurden übernommen und teilweise durch aktuelle Namen sowie die Angabe größerer Orte ergänzt.

In Vorbereitung des Katalogs wurden umfangreiche Recherchen gemacht, um verlorene oder bisher nicht bekannte Angaben nachzutragen bzw. falsche Daten richtig zu stellen. Angaben in eckigen Klammern wurden aus diversen Sammlungskatalogen, Korrespondenzen oder Veröffentlichungen (z.B. Kuhk, 1939) gewonnen. Auch durch Recherchen zu den Sammlern kam es zu neuen Erkenntnissen.

Die Angaben <Mecklenburg Schwerin> oder <Mecklenburg Strelitz> beziehen sich auf die Territorien der ehemaligen Großherzogtümer. Die Angabe <Mecklenburg> bezieht sich auf beide Territorien und wurde im Interesse einer Verortung der alten Sammlungsbelege gewählt, wenn eine genauere Lokalisierung nicht möglich war.

Sammler - leg., Vorname (soweit bekannt), Familienname

Sammlung - ex coll.

Es wurden folgende Abkürzungen verwendet:

NSS = Naturschutzstation Serrahn

RMN = Regionalmuseum Neubrandenburg

DMMS = Deutsches Meeresmuseum Stralsund

Präparator - präp., Vorname (soweit bekannt), Familienname

STRUTHIONIFORMES

FAMILIE STRAUSSENVÖGEL – STRUTHIONIDAE

Struthio camelus L., 1758 – StraußIA₂ 03911 – 1/3 Eier, [1905], Ostafrika, leg. und ex coll. Carl Knuth (Schwerin)IA₂ 16003 – Ru, 23.02.1992, Namibia, Buschmannland, leg. und ex coll. Thomas Martin (Müritzhof)

FAMILIE EMUS – DROMAIDAE

Dromaius novaehollandiae (Latham, 1790) – EmuIA₂ 15709 – Ru, 01.04.1993, D: MV: Rostock, Zoo, leg. und ex coll. Thomas Martin (Müritzhof)IA₂ 15710 – Ru, 01.04.1993, D: MV: Rostock, Zoo, leg. und ex coll. Thomas Martin (Müritzhof)

TINAMIFORMES

FAMILIE STEISSHÜHNER – TINAMIDAE

Steißhuhn

IA₂ 15306 – 1 Ei, [um1900], Südamerika, leg. und ex coll. Hermann Schmidt (Röbel)

SPHENISCIFORMES

FAMILIE PINGUINE – SPHENISCIDAE

Pygoscelis papua Forster, 1781 – EselspinguinIA₂ 15307 – 1 Ei, 12.11.1906, Cumberland (S. Georgien), leg. und ex coll. Hermann Schmidt (Röbel)

GAVIIFORMES

FAMILIE SEETAUCHER – GAVIIDAE

Gavia arctica (L., 1758) – PrachtttaucherIA₂ 00834 – S - ad., 1864, D: MV: PoelIA₂ 00835 – S - ad., 1910, D: MV: WarnemündeIA₂ 01161 – S - ad., 18.04.1864, D: MV: Poel, leg. u. präp. Franz Schmidt (Wismar)IA₂ 01338 – S - ad., 1939, D: MV: WarnemündeIA₂ 01781 – S - ad., November 1928, D: MV: Bredenfelde, leg. und ex coll. H. LevermannIA₂ 03188 – S - ad., ♂, 27.04.1971, D: MV: Peenewiesen bei Anklam, leg. N. Warmbier, präp. Dieter Uigschies*Gavia immer* (Brünnich, 1764) – EistaucherIA₂ 00814 – S - ad., 01.05.1859, D: MV: Tarnewitzer Ort ¹⁾*Gavia stellata* (Pontoppidan, 1763) – SterntaucherIA₂ 00832 – S - ad., 1867, D: MV: KargowIA₂ 00833 – S - ad., Juni 1914, D: MV: Ostsee, leg. W. G.IA₂ 01335 – S - ad., [vor 1867], D: Mecklenburg, ex coll. L. v. Graevenitz (Bützow)IA₂ 01336 – S - juv., [vor 1867], D: Mecklenburg, ex coll. L. v. Graevenitz (Bützow)IA₂ 01337 – S - ad., [vor 1867], D: Mecklenburg, ex coll. L. v. Graevenitz (Bützow)IA₂ 01500 – B - ad., 17.05.1901, D: MV: WarnemündeIA₂ 01694 – S - ad., Winter 1881, D: MV: Warnemünde, leg. u. präp. Sievert Nicolai SteenbockIA₂ 07029 – B - ad., ♂, Oktober 1984, D: MV: Warnemünde, leg. Dr. Fritz Gosselck, präp. Frank Schwartz

PODICIPEDIFORMES

FAMILIE LAPPENTAUCHER – PODICIPEDIDAE

Podiceps auritus (L., 1758) – OhrentaucherIA₂ 00766 – B - ad., ♂, 23.02.1956, D: MV: Groß Vielen, leg. Helmut RichterIA₂ 00828 – S - ad., 1857, D: MV: SchwerinIA₂ 00829 – S - ad., ♀, 1894, D: MV: KrakowIA₂ 00830 – S - ad., 1894, D: MV: Krakower SeeIA₂ 01317 – S - ad., 25.10.1895, D: MV: Kölpin See b. Eldenburg, leg. Kähler*Podiceps cristatus* (L., 1758) – HaubentaucherIA₂ 00762 – B - ad., ♂, 08.05.1954, D: MV: Röbel, Großer Schwerin, leg. Helmut RichterIA₂ 00818 – S - ad., Juli 1833, D: MV: BützowIA₂ 00820 a – S - ad., D: MV: [um 1902, Waren]IA₂ 00820 b – S - juv., D: MV: [um 1902, Waren]

4. Sammlungen, Sammler und Präparatoren

► Albrecht von Maltzan (1813 – 1851) (Nr. 732 im Familienstammbaum)

Der ältere Halbbruder des Museumsstifters Hermann von Maltzan initiierte die Gründung des „Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg“. Er hatte vielfältige naturkundliche Interessen und war vor allem ein leidenschaftlicher Sammler und Beobachter. Auf ornithologischem Gebiet publizierte er 1848 erstmals im „Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg“ ein „Verzeichnis der bis jetzt in Mecklenburg beobachteten Vögel“. Aus dieser Auflistung lassen sich auch Rückschlüsse darauf ziehen, von welche Vogelarten Albrecht von Maltzan damals bereits Belege in seiner Eiersammlung hatte und welche Arten in der Vogelsammlung des Bützower Forstmeisters L. von Graevenitz um 1848 vertreten waren. Nach Albrechts Tod verwahrte der ältere Bruder Otto Julius von Maltzan (731) in Klein Lukow den naturkundlichen Nachlass. Er übergab ihn später an das „von Maltzan'sche Naturhistorische Museum für Mecklenburg“ in Waren. Durch ihre unmittelbare Beschriftung konnten 16 Eier eindeutig der Sammlung Albrecht von Maltzans zugeordnet werden.



Brutnachweis des Schlangennadlers
1843, Peutscher Forst

► Hermann von Maltzan (1843 – 1891) (Nr. 738)

Bereits in seiner Jugend interessierte sich Hermann von Maltzan für die heimische Natur. Als Sammler durchstreifte er zunächst seine mecklenburgische Heimat. Das Interesse konzentrierte sich jedoch bald auf die Mollusken, die er später auch aus aller Welt zusammentrug. Das von ihm 1866 gestiftete „von Maltzan'sche Naturhistorische Museum für Mecklenburg“ in Waren erhielt als Grundstock der Sammlung alles mecklenburgische Material. In der Vogelsammlung sind 2 Standpräparate sowie 17 Belege von Eiern erhalten, die Hermann von Maltzan in den Bestand des Museum gegeben hatte. Eine besondere Bereicherung der Vogelsammlung stellte 1867 und 1868 der Ankauf der Präparate aus dem Nachlass des Bützower Forstmeisters L.v. Graevenitz dar.

► Max von Maltzan (1845 – 1897) (Nr. 776)

Der Sohn von Otto Julius von Maltzan (731) trug eine größere mecklenburgische Eiersammlung zusammen, die bei seiner Übersiedlung nach Berlin in Klein Lukow bei seinem Vater blieb. Dieser vermittelte dann auch 1892/93 die Übergabe der Sammlung an das „von

Maltzan'sche Naturhistorische Museum für Mecklenburg“. Leider gibt es keinen Katalog zu dieser Sammlung und auch aus den Korrespondenzen geht die Anzahl der Eier nicht hervor.

Derzeit sind in der Eiersammlung nur 13 Belege eindeutig auf Max von Maltzan zurückzuführen. Sie wurden zwischen 1862 und 1870 gesammelt.

► Leg./ex coll. von Maltzan

In der Eiersammlung befinden sich 63 Belege leg./ ex coll. von Maltzan. Die Mehrzahl der Eier besitzt genaue Daten. Da sich die Datumsangaben auf einen Zeitraum zwischen 1860 und 1889 beschränken, schließt das Albrecht von Maltzan als Sammler aus. Die Eier stammen entweder von Hermann oder von Max von Maltzan. War das genaue Datum nicht angegeben, wurde im Katalog <[vor 1897]> (s. Sterbejahr von Max von Maltzan) eingesetzt.

► Carl Axel von Maltzahn (1849 – 1926) (Nr. 1144)

In der Vogelsammlung befindet sich 1 Sperber, der 1895 in Blücherhof gefunden wurde. C.A. v. Maltzahn hatte 1879 durch die Heirat mit Anna von Plessen das Gut Blücherhof übernommen. Nach dem Tod seiner Frau 1895 verkaufte er das Gut und lebte als Großherzoglich Mecklenburgischer Major in Schwerin.

► Sammlung L. von Graevenitz (gest. 1865/66)



Kiebitzregenpfeifer -
Typisch für die Präparate aus der
Sammlung L. v. Graevenitz sind die
ovalen grünen Holzpodeste.

Über den Sammler und Ornithologen L. von Graevenitz ist nur wenig bekannt. Im Jahr 1849 trat der Kammer- und Jagdjunker aus Doberan dem „Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg“ bei. In der ersten Hälfte des 19. Jh. trug er eine umfangreiche Sammlung mecklenburgischer Vögel zusammen. Im Archiv des Vereins von 1866 wird der Forstmeister von Graevenitz aus Bützow unter den „im Laufe des verfloßenen Vereinsjahres“ verstorbenen Mitgliedern aufgeführt. Hermann von Maltzan erwarb im Herbst 1867 zunächst den kleineren Teil der Vogelsammlung. Den größeren Teil konnte der Lehrer H. Dörner aus Hamburg kaufen. Auf Nachfrage von Hermann v. Maltzan entschloss dieser sich jedoch 1868 zum Verkauf der 276 Präparate. Man kann davon ausgehen, dass die v. Graevenitz'sche Sammlung ursprünglich mehr als 300 Präparate umfasste. Eine Liste oder ein



MÜRITZEUM

mit den Naturhistorischen
Landessammlungen
für Mecklenburg – Vorpommern
Zur Steinmole 1

17192 Waren (Müritz)

Tel. 03991 633680

Fax 03991 6336810

info@Mueritzeum.de

www.Mueritzeum.de